

rathen / so sollen sie sich billich aus trieb der Natur dahin befließigen / dem gemeinen Mann alles was müglich teutsch vnd verständlich vorzutragen.

Nun kommen wir auch auff die letzte / welche vnter allen am allermeisten hervor leuchten / vnd keinem nichts nachgeben wollen / als da seyn die Zeitungschreiber: Hier höret einer wunder über wunder / wie die Zeitungen mit allerhand frembden Wörtern angefüllet werden⁹⁾. Wie mancher einfältiger teutscher Mann / der etwa die Zeitungen (sonderlich derer Orter / wo man sie zu drucken pflegt) liest / versteht kaum das halbe Theil. Es wehre von nöthen bey dieser jetzigen zeit / daß / wann einer die Zeitungen lesen wil / er zween Männer bey sich stehen habe / auff der rechten Seiten einen Franzosen / auff der Linken / einen Lateiner / welche die frembde Wörter ihme auslegten.

Ja es seynd die Zeitungen also beschaffen heutiges tags / daß mancher in sein Sinn gelehrter Kerl sie nicht wohl mag verstehen. Ich weiß mich zu erinnern / dz ein Doctor Juris seinem Sohn / (der in ein halben Jahr hernach Licentiat worden) die gedruckte Zeitung geben / daß er ablesen solte / der Sohn aber / so weder die Wort noch den Verstand derselben finden können / vnd neben mir stunde / mich bate / daß ich ihm sagen wolt / was es wehre / war lechlich vom Vater der Unwissenheit gescholten. Der sich aber entschuldiget wann es Teutsch oder Lateinisch wehr / so wolt er es wol verstanden haben.

Ich wil nur etlich erzehlen. Artillerie, muß vor Geschütz gebrauchet werden. Reteriern, muß zurück weichen heißen. Approchiern, herzu graben. Refrachiern, erquiden. Recontriern, dem Feind entgegen kommen. Pedardiern, mit Feuer zersprengen. Revengiern, sich rächen. Perdoniern, verzeihen. Avanciern, herzu nahen. Forciern, etwas mit Gewalt austrichten. Ranconiern, auflösen. Miniern, untergraben. Montiern, ausrüsten. Chargiern, angreifen / drauff schlagen. Standarten, Fahnen. Bataille, Schlacht-Ordnung. Quarnison, Besatzung. Fourage, Fütterung. Avant garde, der Vorzug. Infanteri, Fußvold. Cavallerie, Reuterey / vnd was dieses dings mehr ist. Aber ist dieses nicht eine Schand / vnd solte dieses nicht öffentlich verbotten werden. Die alten Teutschen hätten es nicht gelitten / wie dann vor 50. vnd weniger Jahren / wie in alten Zeitungen vnd Schrifften zu finden / dergleichen Wörter nie gebrauchet worden. Aber die jetzige halb teutsche vnd halb französische Welt hält es ihr noch vor eine Ehre / solche Wörter zu gebrauchen / vnd hielt mancher Zeitungschreiber vnd Drucker davor / er könte seine Zeitung nicht verkauffen / wann sie nicht voll solcher frembder Broden deckete.

Aber es ist zu erbarmen vnd hoch zubetawren / daß die Teutschen noch so blind seyn / vnd nicht mercken / was vor Unwesen / ja vor Schand vnd Spott aus Verderbung ihrer Sprach folget. Werden demnach alle die gemelte / auch alle andere (bey den Soldaten) als von welchen auch meistens die frembde vnd französische Wörter in Teutschland kommen / ist schlechte Besserung zu hoffen) Sprach-verderber treubherzig vnd freundlich erinnert / die teutsche herrliche vnd alte Sprache hand zu haben / frembder Wörter sich / wo müglich zu enthalten / ja vor denselben einen Abshew zu tragen / vnd alle die / welche frembde Wörter gebrauchen / darvon abmahnen / ja sie auspotten / vnd vor Verderber der reinen teutschen Sprach haben vnd halten.

Dieweil aber diese frembde Wörter / weil sie schon häfftig eingewurzelt / herb vnd mit grosser mühe werden abzugewehnen seyn / so were nicht uneben / daß bey allen Gastungen / vnd Zusammenkunften / die Leut einander eine gewisse

⁹⁾ Vgl. S. 365.